



Tätigkeitsbericht
der kantonalen Kommission für die Patientensicherheit und die Pflegequalität (KPSPQ)
Geschäftsjahr 2017

1) Zusammensetzung der KPSPQ (Stand Ende 2017)

Die Zusammensetzung der KPSPQ, der kantonalen Kommission für die Patientensicherheit und die Pflegequalität, wurde in der Staatsratsitzung vom 24. September 2014 erlassen.

Mitglieder der KPSPQ: Prof. Christoph Gehrlach (Präsident), Dr. Anthony Staines (Vizepräsident), Dr. Christian Ambord, Prof. Jean-Blaise Wasserfallen, Francis Grand, Véronique Domenjoz, Prof. Valérie Junod, PD Dr. Arnaud Chiolero (beratende Stimme).

Mitglieder der erweiterten KPSPQ (Vertreter des Gesundheitssektors): Dr. Jean-Marc Bellagamba, Kilian Ambord, Dr. Pascal Rubin, Gaëlle Moos, Carmen Martig, Dr. Marie-Josèphe Rey, Dr. Ferdinand Krappel, Reinhard Venetz, Samantha Dokladny-Rey.

Julien Sansonnens (WGO) besorgt das Sekretariat.

2) Plenarsitzungen und Arbeitssitzungen

2017 haben vier Plenarsitzungen stattgefunden:

- 17. März
- 4. Mai
- 13. Dezember (einschl. erweiterte Kommission)
- 29. November

Nebst den Plenarsitzungen fanden verschiedene Sitzungen in Arbeitsgruppen statt, nämlich:

- 23. März: Definition und Vorbereitung der nächsten CIRS-Umfrage «APH/SMZ/Rettungswesen»;
- 4. Mai: Fortführung der Arbeiten zum Fragebogen «APH/SMZ/Rettungswesen»;
- 28. Juni: Sitzung mit Dr. M. Lehky-Hagen, Präsidentin der VSÄG. Anfügung von zwei oder drei Fragen zur nächsten Umfrage des Walliser Gesundheitsobservatoriums zur Tätigkeit der Ärzte im Wallis.
- 11. Dezember: Sitzung mit der AVALEMS. Die Sitzung bezog sich auf die Entwicklung von Qualitätsindikatoren für die APH, Qualivista und die Strategie der KPSPQ für die nächsten drei Jahre.
- 11. Dezember: Sitzung mit Annette Weidmann, Gesundheitsschwester. Die Sitzung bezog sich auf den «Qualitätsbericht» der APH, Qualivista, sowie auf die Qualitätsrichtlinien für die SMZ und freiberuflichen Pflegefachpersonen.
- 20. Dezember: Sitzung mit Valérie Vouillamoz, Generalsekretärin der Walliser Vereinigung der SMZ, und mit Dr. Jean-Marc Bellagamba, Direktor der KWRO. Diese Sitzung bezog sich auf Themen im Zusammenhang mit der Versorgungsqualität und Patientensicherheit sowie auf die Strategie der KPSPQ in den nächsten drei Jahren.

Ausserdem haben sich der Kommissionspräsident und der Sekretär regelmässig in Bern zu weiteren Arbeitssitzungen getroffen.

3) 2017 durchgeführte Arbeiten

Während des Geschäftsjahres 2017 wurden folgende Arbeiten in Angriff genommen oder fortgeführt:

Strategie 2017-2020: Die Kommission hat ihre strategische Roadmap 2017-2020 angenommen, die Staatsrätin Esther Waeber-Kalbermatten Anfang 2018 vorgestellt werden wird.





In diesem Dokument wird die Rolle der KPSPQ präzisiert. Die Kommission:

- gibt dem Gesundheitsdepartement Empfehlungen zur Überwachung der Versorgungsqualität und der Patientensicherheit ab;
- macht hierzu Vorschläge für zweckdienliche Massnahmen, namentlich in Bezug auf die Einführung von Indikatoren zur objektiven Qualitätsmessung;
- evaluiert, wie die Leistungserbringer die Versorgungsqualität und die Patientensicherheit organisieren, wobei der Leistungserbringer allein für die Qualität seiner Leistungen verantwortlich ist.

Für die nächsten Jahre wurden drei grosse Stossrichtungen definiert:

1. Patientensicherheit;
2. Stand der Arbeiten in Bezug auf das Qualitätsmanagement und die Entwicklung des entsprechenden Systems;
3. Auf den Klienten ausgerichtete Massnahme: Klientenzufriedenheit, Erfüllung der Erwartungen, Patient Reported Outcomes, Patient Value.

Es werden konkrete Umsetzungsvorschläge sowie ein Zeitplan definiert:

	Spitäler	APH/SMZ/Rettungswesen	Privat tätige Ärzte
2018	Qualitätsbericht H+	CIRS-Umfrage 1	Kontakte mit der VSÄG und Planung
2019	CIRS-Umfrage 2	Qualitätsbericht	Thema der kritischen Zwischenfälle
2020	Stand der aktuellen Ergebnismessungen	Zufriedenheit / Lebensqualität	CIRS-Umfrage 1
2021	«Patient Reported Outcomes» (PROMS) oder «Patient Value»	Von den PROMS inspirierte Massnahmen	«Patient Reported Outcomes» oder «Patient Value»

CIRS 1-Umfrage Spitäler: Der Bericht vom 2. November 2016 wurde am 23. Februar 2017 veröffentlicht. Auf diese Veröffentlichung hin hat das DGSK den Spitälern und Kliniken eine Reihe von Empfehlungen unterbreitet (Schreiben vom 10. Februar):

1. Das CIRS allen Mitarbeitenden zugänglich machen;
2. Sicherstellen, dass für die entsprechenden Aufgaben Mitarbeitende mit einer Ausbildung in Systemanalyse verfügbar sind;
3. Artikel 43 des Gesundheitsgesetzes in Bezug auf die spitalmedizinischen Zwischenfälle einhalten;
4. Sicherstellen, dass bei jedem unerwünschten Zwischenfall der betreffende Patient informiert wird.

Hinzu kommen zwei Empfehlungen zuhanden der Spital- bzw. Klinikdirektionen:

1. Die Tätigkeit zur Verbesserung der Versorgungsqualität und Patientensicherheit vorsehen, festlegen und finanzieren;
2. Regelmässig den Stand der Dinge in Bezug auf die Problematik der Versorgungsqualität ermitteln.

2018 wird die KPSPQ von den Spitälern und Kliniken verlangen, einen Qualitätsbericht zu erstellen (im Format nach H+), mit dem zumindest teilweise den obigen Anforderungen entsprochen werden kann.

CIRS-Umfrage 1 – APH/SMZ/Rettungswesen: Bei diesen Gesundheitsinstitutionen wird eine Umfrage zu den kritischen Zwischenfällen durchgeführt werden (es wäre verfrüht, die Hausärzte zu diesem Thema zu befragen). Die Umfrage wird auf einer abgespeckten Version des CIRS 1-Fragebogens an





die Spitäler basieren und für den jeweiligen Sektor (APH, SMZ oder Rettungswesen) angepasst werden. Die Umfrage wird im ersten Quartal 2018 gestartet werden.

PROMS: Anthony Staines hat vorgeschlagen, dass die Kommission an den PROMS-Indikatoren (Patients Reported Outcome Measures) arbeiten sollte: Die OECD interessiert sich für diese Frage und das Wallis könnte die Rolle eines Pilotkantons einnehmen. Es wurde ein Schreiben mit dem Vorschlag zur Lancierung eines Pilotprojekts zum Einsatz der PROMS im Kanton Wallis an Staatsrätin Esther Waeber-Kalbermatten geschickt. In ihrer Antwort hat die Staatsrätin ihr Interesse an diesem Thema bekundet und die KPSPQ aufgefordert, einen Zeitplan und ein Budget zu erstellen. Da die KPSPQ nicht über die nötigen internen Ressourcen verfügt, wird sie das Mandat für diese Pilotstudie ausschreiben. Mit diesem Pilotprojekt sollen über einen bis drei Leistungserbringer mit unterschiedlichen Aufgaben die Zweckmässigkeit, das Interesse, die Voraussetzungen und die Kosten der Einführung einer kleinen Zahl von PROMS-Pilotprojekten im Wallis evaluiert werden.

Es könnte ein Steuerungsausschuss aus einem Vertreter des DGSK sowie dem Vizepräsidenten und dem Präsidenten der KPSPQ gebildet werden. Das Budget zur Durchführung dieser Machbarkeitsstudie wird Gegenstand eines speziellen Antrags ausserhalb des ordentlichen Kommissionsbudgets sein. Zwischen dem DGSK und dem Auftragnehmer wird ein Vertrag abgeschlossen werden.

Andere Arbeiten:

- Die KPSPQ wurde zum Revisionsentwurf des Walliser Gesundheitsgesetzes angegangen.
- Die Vertreter verschiedener Gesundheitssektoren im Wallis haben im Rahmen der erweiterten Kommission den Stand der Arbeiten im Zusammenhang mit der laufenden Qualität in ihrem jeweiligen Sektor vorgestellt.
- Die KPSPQ hat Kommentare zum Entwurf der Richtlinien des DGSK über die Pflicht zur unverzüglichen Meldung abgegeben.

4) Medienpräsenz

Am 23. Februar wurde eine Medienmitteilung zu den Ergebnissen der CIRS 1-Umfrage bei den Spitälern herausgegeben. Diese Ergebnisse wurden im Nouvelliste vom 24. Februar veröffentlicht. Anthony Staines wurde am 23. Februar zu demselben Thema auf Rhône FM interviewt.

5) Tagung des WGO

Am 19. Oktober hat das Walliser Gesundheitsobservatorium eine Tagung zum Thema «Qualität der Gesundheitsversorgung: Wie evaluieren? Wie verbessern?» organisiert. Der Präsident der KPSPQ hat an dieser Tagung einen Vortrag mit dem Titel «Rolle und konkrete Ansätze der Kantonalen Kommission für die Patientensicherheit und die Pflegequalität (KPSPQ)» gehalten.

Sitten, 4.5.2018

Der Sekretär, Julien Sansonnens

Der Präsident, Prof. Christoph Gehrlach

